



SAPPPhO >>>

Frauenwohnstiftung



Jahresbericht

Das Jahr 2019

Editorial

Liebe Freundinnen und Interessentinnen der SAPPhO Stiftung,

wir möchten Ihnen/euch Einiges über unsere Tätigkeit aus dem Jahr 2019 berichten. Zum Ende des Jahres beendete Ruth Eschmann (Esche) ihre Tätigkeit als Projektleiterin, die sie 5,5 Jahre als Viertelstelle sehr engagiert für die Stiftung ausgeübt hatte. Das hat eine deutliche Lücke in der Struktur der Stiftung gerissen und wir suchen sehr nach Ersatz. Wir danken Ruth Eschmann sehr herzlich für ihre Arbeit.



Wir waren auf der Suche nach einem Projekt, das wir begleiten und unterstützen könnten, besichtigten auch mögliche Gebäude. Unsere personelle Situation erfordert aber, dass wir eher eine bestehende Gruppe unterstützen können. Dann wurden wir

wirklich von einer Gruppe angefragt, und das neue Wohnprojekt in Schriesheim entwickelte sich sehr vielversprechend.

Im Frauenlandhaus gab es weiterhin wechselhafte Ereignisse, im September stand das Haus kurz vor der Zahlungsunfähigkeit und es gab keine Geschäftsführerinnen mehr. Die Fortführung gelang dann mit viel ehrenamtlichem Engagement. Aber es gab im Sommer auch einen erfolgreichen und schönen Tag der offenen Tür. Und es wurde eine neue Küche für Selbstversorgerinnen eingerichtet.

Der Nachlass unserer Stiftungsgründerin Wienke Zitzlaff beschäftigte uns weiter das ganze Jahr, erst Ende des Jahres zeichnete sich eine Lösung ab.

SAPPhOs Salon wurde wieder durch Dr. Astrid Osterland aktiv, mit Veranstaltungen zum Thema „Älterwerden in Gemeinschaft“.

Das Alles und noch viel mehr gibt es in diesem Jahresbericht zu lesen, viel Freude dabei.

Mit herzlichen Grüßen

Die Stiftungsfrauen

Inhalt

>>> Editorial	03
>>> Inhaltsverzeichnis	04
>>> SAPPhOs Gruß	05
>>> Aktuelles aus Wüstenbirkach	06
>>> Frauenlandhaus Charlottenberg	09
>>> Lesben hausen Hannover	13
>>> Friedhofsareal in Berlin	14
>>> Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	
• SAPPhOs Salon	16
• Vererben ist nicht so einfach	16
• LAG Lesben – Coule 2019	17
• LFT in Köln	17
• Dachverband Lesben und Alter	18
• RuT e. V.	18
>>> Finanzen 2019	19
>>> Spenden	19
>>> Neues Wohnprojekt Schriesheim stellt sich vor	20
>>> Ausblick 2020	21
>>> Impressum	23



SAPPhOs Gruß

Sapphos Vermächtnis

... ihre Fragmente rezitiert an Lesbos' Stränden
inspirierten deutsche Anhängerinnen zur weiblichen Erbfolge
die SAPPhO-Wohnstiftung ins Leben zu rufen

Tanzten in Eressos einst Mädchen leichtfüßig Reigen
tanzen an nördlichen Ufern die Alten barfüßig im Kreis
nach griechischen Klängen und Rhythmen
nahe der Wasser von Weser und Lahn
Leine und Spree, Rhein und Ruhr

Zwischen Wiesen SAPPhOs Anwesen Wüstenbirkach und Charlottenberg, geerbte Häuser Wohnungen Höfe in Stadt und Land ihr eigen Räume die einladen zum Austausch Singen Debattieren Visionieren zu künstlerischen Kreationen Sommer und Geburtstage zu feiern gern in Altenbückens Frauenbildungshaus

SAFIAs, so nennen sie sich, gestalten ihr Alter selbstbestimmt und über den Tod hinaus sichert erhält verwaltet Tochter SAPPhO zukünftige Böden bis zum Dach hinauf: Vermächtnisse Fragmente aus dem Souterrain

Traude Bührmann

In „in die Welt hinaus, in die Welt hinein“
Konkursbuch Verlag Claudia Gehrke,
2019/20



Aktuelles aus Wüstenbirkach

“Wüstenbirkach ist Leben in der Idylle“ so sieht es für unsere Gästinnen und Tagesbesucherinnen aus. Für eine, die hier lebt stellt sich schnell eine zweite Wahrnehmung ein.

Frau geht dann nur noch übers Gelände mit den Gedanken: “au weia, das muss SOFORT gemacht werden“ und “oh ja, das müsste dringend mal gemacht werden“.

Dank der seit drei Jahren existierende Gartenwoche, eine im Frühjahr, eine im Herbst, und begeisterten Gartenwochengästinnen konnte vieles davon erledigt werden.

Jedesmal ist die Gartenwoche eine schöne, anstrengende aber energiegeladene Zeit für alle.

Immer wieder berührt es mich, dass sich eine der beteiligten Frauen für die Dauer der Zeit in ein kleines Fleckchen WüBi-Erde verliebt, und sich dessen mit besonderer Liebe und Sorgfalt annimmt, so wie es keine von den Hier-Wohnenden über allen Alltäglichkeiten noch schaffen würde.

Wie war das Wübi-Leben in 2019 außerhalb der Gartenwochen?

Lilo lebt mit ihren mehr als 90 Jahren weiterhin auf dem Hof, ihr Aktionsradius wird aber zusehends kleiner. Sie wird von einer Frau aus dem Nachbardorf und mehreren Helferinnen versorgt und die Hoffrauen schauen bei ihr herein oder helfen bei kleineren oder größeren Nottfällen, die mit zunehmendem Alter nicht ausbleiben. Sie saß diesen Sommer noch oft vor ihrem Häuschen in der Sonne und freute sich besonders bei den Gartenwochen über den Betrieb auf dem Hof.

Unsere prachtvolle Linde, die wir im Winter 2017/18 auf dringende Empfehlung des Forst-Sachverständigen kürzen lassen mussten und die daraufhin ziemlich jämmerlich aussah hat wieder gut ausgeschlagen und bekommt schon wieder kräftige Äste.

Gartenwoche in 2021:

26.04.21 bis 01.05.21

Auf der Obstwiese haben die alten Apfelbäume in den trockenen Sommermonaten einige dicke Äste abgeworfen, die Stürme haben das Ihrige bei den Weiden an den Teichen getan, eine Steinkugel ist im Winter vom unteren Torpfofen gefallen.



Sowie der diesjährige Frost vorbei ist, wird der Steinmetz aus dem Nachbardorf sie wieder draufsetzen.

Und: Wir haben jetzt gefiltertes Wasser.

Nachdem seit 2018 eine neue Trinkwasserverordnung gilt, mussten wir nach langem Ringen mit dem Gesundheitsamt doch einen Wasserfilter einbauen lassen.



Bis alles ausgetüftelt und eingebaut war, hat es über ein Jahr gedauert.

Aber seit einem guten halben Jahr haben wir zuverlässig Wasser aus allen Hähnen mit einem sehr befriedigenden Druck von 4 bar.

Unser Brunnen, der den Teich mit den Karpfen speist, plätschert dank der in der Zisterne neu eingebauten Drei-Wege-Armatur weiter fröhlich vor sich hin und versorgt den Teich mit Sauerstoff.

Jede, die ihr Wasser lieber “original aus der Quelle“ trinkt, kann es sich also vom Brunnen oder gleich aus dem Quellhaus “auf eigene Gefahr“ immer noch holen. Das ist dann offiziell kein Trinkwasser.



Dass der Teich nicht nur dem Vergnügen und der Schönheit dient, erfuhren wir, als eines Sommertages die Feuerwehr mit einem Löschzug vor der Tür stand: "Wir wollten nur mal schnell üben, wie das mit dem Schlauchverlegen und Teichleerpumpen hier klappt"

Das Teichwasser würde im Brandfall ein erstes sofortiges Löschen ermöglichen, erfuhren wir, bis dann die Leitung von der gemeindlichen Wasserversorgung ein paar hundert Meter unterhalb von WüBi angezapft werden könnte.

Außerdem:

Beate und Susanne haben im Rahmen des vom Landkreis veranstalteten Kunstprojektes zum zweiten Mal im Herbst im Dachboden des Fachwerkhouses ein "offenes Atelier", also eine kleine Ausstellung ihrer Mal- und Zeichenwerke veranstaltet. Da das Wetter diesmal nicht so richtig mitspielte, hatten wir danach viel Kuchen übrig. Insgesamt war es aber eine schöne Aktion, diesen wunderbaren, weiten tollen Raum und einige Kontakte mal wieder zu beleben.

Frauenlandhaus Charlottenberg – stetig ist der Wandel

Ich erlaube mir, in diesen Bericht, meine subjektive Sicht auf die Ereignisse wiederzugeben und erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus Datenschutzgründen nenne ich nur die öffentlich bekannten Namen der Vorstandsfrauen, vorherige und gegenwärtige.

Dieses Mal beginnt der Jahresbericht für das Frauenlandhaus Ende September 2019, da sich zu diesem Zeitpunkt für die Mitarbeiterinnen, die Vorstandsfrauen, einige Frauen aus Charlottenberg, Referentinnen und Teilnehmerinnen fast über Nacht die Gesamtsituation in und um das Frauenlandhaus auf beängstigende und dramatische Weise änderte.

Das Unternehmen Frauenlandhaus Charlottenberg stand kurz vor der Zahlungsunfähigkeit, wir, die Vorstandsfrauen und die Geschäftsführerinnen, mussten in bestürzend schneller Weise aktiv werden, um eine Rettung in die Wege zu leiten.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht wurden zu hohe Personalkosten, sehr hohe Fixkosten und eine dafür zu geringe Belegung als die ursächlichen Gründe ausgemacht.

Als diese Problematik gerade in ihrer ganzen Tragweite erfassbar wurde, standen die Vorstandsfrauen plötzlich ohne Geschäftsführung und Assistenz da, und keine von uns verfügte über Erfahrung in der Leitung eines solchen Betriebes. Eine der Geschäftsführerinnen erkrankte, die

andere musste einen geplanten Familienurlaub wahrnehmen, die Assistentin hatte tageweise im Voraus vereinbarte Arzttermine.

Wir fanden zwei Vereinsfrauen als Beraterinnen, die sich mit den Finanzen und der Leitung auskannten, uns in hervorragender Weise berieten und unterstützten und uns

einige Wochen begleiteten. Vielen Dank euch beiden für die sofortige und selbstlose Unterstützung, die ihr uns gegeben habt.

Zwei kurzfristige Privatkredite wurden gewährt.



Ein Spendenaufruf zeigte eine große Resonanz und außer dem Geldfluss hat uns der Rücklauf das große Interesse der Besucherinnen aufgezeigt und uns überzeugt, dass das Haus weiterbestehen wird.

Die Zahlungsunfähigkeit konnte abgewendet werden, das Büro jedoch war verwaist. Aus dem Stand heraus haben wir die Geschäftsführung übernommen und uns mit den notwendigen Abläufen eines Bildungshauses befasst.

Einige der ortsansässigen Mitfrauen des Trägervereins haben sich in große Bereiche der Organisation und der Aufrechterhaltung des „Tagesgeschäftes“ sehr gut eingearbeitet und halten so das Haus am Laufen.

Andere haben die Fördergelder des Landes in nicht unbeträchtlicher Höhe, durch eine ausgesprochen zeit- und arbeitsintensive Zusammenstellung der notwendigen Unterlagen legitimieren können, das Haus wurde dadurch vor einem riesigen finanziellen Schaden bewahrt.

Wir Vorstandsfrauen hatten die Courage zu denken, dass aus dieser Krise, die zwar plötzlich auftrat, ihr

Zusammenfinden aber auch in Entscheidungen vergangener Jahre hatte, dass diese Krise sich zum Guten wendet und eine positive Auflösung finden wird. Um uns zu trösten und zu stärken bezogen wir das Chaos der Welt ebenso auf die kleine Welt in Charlottenberg, mit der festen Überzeugung, dass es nur besser werden kann.

Das wurde, in den Zeiten größter Verzweiflung, unsere spirituelle Sicht auf die Dinge und motivierte uns in

hohem Maße, das Haus mit allen unseren Kräften zu halten, jeden Tag über unsere Grenzen zu arbeiten, uns einzuarbeiten in fremde Bereiche, neue Kosten-Konzepte zu entwickeln für den Mitarbeiterinnenbereich, altes Wissen und know how neu

zu entdecken in den Kompetenzen der Frauen, die das Haus und die notwendigen Abläufe gut und lange kennen, oder die sich gut in der PC Arbeit auskennen. Es wurden neue Pfade angelegt, um Arbeit zu erleichtern und Jahresabrechnungen für die Zukunft handhabbar zu machen.



Und nur gemeinsam mit den Beraterinnen, den Spenderinnen, den Unterstützerinnen, den Mutmacherinnen, den tatkräftigen PC- Fachfrauen, den Netzwerkerinnen und aktiven Helferinnen, den Rechenkünstlerinnen und akribischen Listensammlerinnen, den Hauswirtschafterinnen und den Köchinnen konnte das Haus bis jetzt überleben.

Die personelle Besetzung des Hauses hat sich in allen Bereichen verändert, wir mussten, um Kosten zu senken, einigen Mitarbeiterinnen kündigen, andere haben von sich aus einen anderen Wirkungskreis gefunden.

Im Büro unterstützt uns seit Dezember 2019 eine neue Bürofachkraft, ab 01.03.2020 gibt es eine Bildungsre-



Das beschriebene Engagement, die vielen Stunden konzentrierter Tätigkeit, die Verantwortungsübernahme in den verschiedenen Bereichen wurde und wird ehrenamtlich geleistet. Dafür danke ich allen mitwirkenden Frauen und schließe sie ein in eine große Umarmung.

ferentin, die auch die Geschäftsführung übernimmt und schon seit Ende Dezember stundenweise mit ihrer Einarbeitung begonnen hat. Ebenso hat im hauswirtschaftlichen Bereich eine neue Mitarbeiterin mit der Einarbeitung angefangen.

Ach ja, da gab es noch die Zeit vor September, und es gibt außer Ab-

schieden, doch auch ein paar erfreuliche Geschehnisse zu berichten.

Fangen wir mit einem Abschied an.

Im Januar verabschiedete sich Heide Stoll nach einigen intensiv arbeitsreichen Monaten aus dem Vorstand des FLH Charlottenberg e.V. Wir bedanken uns aus ganzem Herzen bei ihr, sie hat das Haus in gutem finanziellem Zustand und mit einem wunderbar renovierten Seminarraum, der OASE, übergeben. (siehe dazu auch den Jahresbericht 2018).

Zum neuen Vorstand gewählt wurden Felicitas Stadler und Anne Steffen. Mara Berzins blieb weiter dabei und übernahm den Posten der Schatzmeisterin.

Die Geschäftsführerinnen sahen sich nun in ihren verschiedenen Aufgabenbereichen gefordert, da der

neue Vorstand dem Motto „freie Hand lassen“ zugeneigt war. Wir waren überzeugt davon, auf ein gut eingearbeitetes, kompetentes Leitungsteam zu treffen, was sich leider nur in einigen Aspekten als richtig erwies, und übten unsere Aufgabe,

die Fach- und Dienstaufsicht, eher dezent und ohne betriebswirtschaftliches Hintergrundwissen aus.

Zuerst ging scheinbar alles gut.

Die Vorbereitungen zur Renovierung des alten Raucherrinnen Zimmers waren schon einige Zeit in Planung, und im Juli wurden die Ideen einer Selbstversorgerinnen Küche dann tatkräftig umgesetzt. In ehrenamtlicher Arbeit wurden die Wände gestrichen, eine sehr gut erhaltene, gebrauchte Einbauküche im elegan-



ten französischen Landhausstil wurde entdeckt und angeliefert, die Sauna musste wegen der Wasserzufuhr für die neue Küche aus und wieder eingebaut werden, die Küche wurde zum Tag der offenen Tür am 20. Juli eröffnet. Sie findet seitdem begeis-



terten Anklang bei Ferienfrauen und Übernachtungs- Gästinnen und dient immer mal wieder als Raum für ruhige Gespräche.

Am 20. Juli war Tag der offenen Tür. Bei sonnigem Sommerwetter konnte ein wunderbares Gartenfest gefeiert werden. Es gab Kunsthandwerkerinnen mit ihren Ständen, verschiedene Schnupper- workshops, wie afrikanisches Trommeln, Chi Gong, Stimmbalance und einen Vortrag über Vollwertküche. Die Angebote wurden von den zahlreichen Besucherinnen sehr gerne angenommen und ausprobiert.

Im August wurde der hauswirtschaftliche Bereich noch mit einer jungen Hauswirtschafterin verstärkt.

Dann war die Zeit der Freude und Unschuld plötzlich vorbei, der September fing an und wie das weiterging habt ihr am Anfang schon gelesen.

Felicitas Stadler, für den Vorstand Frauenlandhaus Charlottenberg e.V.

Lesben hausen Hannover

Hof - Handwerkerinnen - Hannover

Das Wohnprojekt in Hannover hat mit kräftiger Unterstützung von Freund*innen und Verwandten in Eigenleistung den Hof neu gepflastert.



Die alte Betonfläche war an vielen Stellen gebrochen und nicht mehr sehr ansehnlich. Der neue Hof ist eine schöne Gemeinschaftsfläche für den Sommer geworden.



Das Friedhofsareal für Lesben in Berlin

Auch in 2019 traf sich die AG-Friedhof 2-monatlich zu **Arbeitsreffen**. Themen rund um die Pflege und Gestaltung des Areal, Informationen über unser Konzept bis hin zu Vertragsabschlüssen und die Frage wie wird unser Lesbenfriedhofsareal bekannt und sichtbar (lesbische Sichtbarkeit) ließen keine Langeweile aufkommen. Zwischen den Treffen wurde sich telefonisch und per E-Mail über den Fortgang der unter uns aufgeteilten Arbeiten kurzgeschlossen sowie über Ereignisse informiert.

Ein großer Bereich war in diesem Jahr die **Gartenarbeit**. Durch den extrem trockenen Sommer musste sehr viel gewässert werden, sodass über Alternativen zur derzeitigen Handbewässerung (Schlauch und Kanne) nachgedacht wurde. Es könnte ein Lochschlauch zum Einsatz kommen. Ebenso ist die Friedhofsverwaltung angefragt worden für ein Angebot, wenn sie das Wässern bei Bedarf übernimmt.

Der **Spiralweg** muss regelmäßig von Wildwuchs befreit werden, dass seine schöne Kieselstruktur sichtbar bleibt. Bisher gelang dies nur mittelmäßig und ist mit ziemlich viel

Arbeit am Boden verbunden. Daher wurde die Gartenbaufirma, die das Areal angelegt hatte, beauftragt, den Spiralweg mit einem Spezialbelag neu anzulegen. Dieser ist weiterhin wasserdurchlässig, verhindert aber in größerem Maße den Bewuchs.

In einer kleinen Gruppe von Frauen ist es uns auch im vergangenen Jahr wieder gelungen, das Areal zu pflegen und mit den Gräbern schön zu gestalten, wie auf der Website oder vor Ort persönlich anzusehen ist.



Brigitte, die viel auf dem Areal gegärt, hat, ist zwischenzeitlich von Berlin weggezogen. Hilde kam hinzu, die in 2019 mit viel Kenntnis bereits sehr viel geleistet und bewirkt hat. Dank der o. g. Maßnahmen wird die Arbeit im kommenden Jahr hoffentlich etwas leichter und wir freuen uns über jede weitere helfende Hand.

Das alljährliche Treffen der „Nachbarinnen-in-spe“ am

6. April auf dem Areal war wieder ein voller Erfolg. Zumal es in diesem Jahr das FÜNFJÄHRIGE war!

Es kamen viele und bei bestem Wetter gab es einen meditativen Gang über das Areal, die Spriediven erfreuten mit Gesang und erhielten für treues Singen Urkunden von uns. Traude las aus ihren Texten vor

und die Feier mündete in einen vergnügten Ausklang im Café Friedrichshain. Der zweite Tag der Feier fand im engeren Kreis im Beginenhof mit der Planung und einem Austausch über die eigenen Beerdigungen statt.

Am 16.12. wurde Karin Pols (Sarggrab) auf unserem schönen Lesbenfriedhofsareal (LesFriedA) bestattet. Es waren damit 5 Gräber in 2019.

Einige Interessentinnen für Grabstätten sind im Gespräch mit uns.

Ein Ergebnis unserer Arbeit war es, den kaum merk- und sprechbaren Namen „Gemeinschaftbestattungsfläche für Lesben“ oder auch **Lesben-FriedhofsAreal** griffig zu benennen. Nun nennen wir uns **LesFriedA**, klingt gefällig und ist leicht abzuleiten.

Wir **danken** an dieser Stelle für die kleineren und größeren (Geld-) Spenden und für die ein oder andere tatkräftige Unterstützung in unserer

Arealpflege. Wir sind uns sicher, dass wir auch im kommenden Jahr für beides gute Verwendung haben.



Für das Jahr 2020 ist in Planung, das Jahrestreffen am 4. April - diesmal in Zusammenarbeit mit dem RuT-Wohnprojekt in Berlin Mitte und dem EWA-Frauenzentrum Prenzlauer Berg - zu organisieren. Es wird ein Stadtspaziergang stattfinden vom neuen Standort des RuT-Wohnprojekts zum Areal mit einer Feier vor Ort. Der Ausklang ist im EWA Frauenzentrum bei Kaffee und Kuchen mit vielfältigen Informationen über unsere Projekte geplant.

Es gibt viel zu tun – für einen wunderschönen und besonderen Lesbenort! Packen wir`s an!

Die Aktivitäten auf und um LesFriedA sind wie immer aktuell auf der Website <https://www.sappho-stiftung.de/> dokumentiert, auch ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

SAPPhOs Salon

Dieses Mal ging nicht SAPPhOs Salon wie im vorigen Jahr auf Reisen, sondern Astrid Osterland höchstselbst, und zwar auf Einladung von LiN (Lesben in Niedersachsen) /Mosaik Gesundheit (Hannover).

Dort ging es an verschiedenen Orten (Hannover, Osnabrück, Altenbücken) um das Thema „Alterwerden in Gemeinschaft – eine Lebensperspektive für mich?“ Das Interesse war sehr groß, aber die Hürden, ein solches Projekt zu verwirklichen ebenso. Darüber berichteten die Frauen vor Ort. Hier kann und will die Stiftung eingreifen und mit ihren Mitteln den Boden bereiten, dass der Wille der Aktiven wirklich Berge versetzen kann. Astrid Osterland macht derweil Mut mit Ideen und Tipps für den Weg zum gemeinschaftlichen Wohnprojekt.



Vererben ist nicht so einfach!

In diesem Jahr wurde die Artikelserie, die im letzten Jahr in Klatschmohn, der Vereinszeitung von Safia e.V. begonnen wurde, weitergeführt. Da es nur zwei Ausgaben der Klatschmohn gab, wurde dieses Jahr nur ein Artikel abgedruckt, dieser hatte das Thema Nießbrauchsrecht. Auch hier hat die Stiftung inzwischen vielfältige Erfahrungen gesammelt, da bei Schenkungen an die Stiftung oft ein Nießbrauch vereinbart wird. Dann ist SAPPhO Eigentümerin der Immobilien, aber die wirtschaftliche Nutzung und Verantwortung bleibt bei der Schenkerin. Da es dabei meist individuelle Fragen gibt, ist es ratsam, sich dazu Beratung bei einer Rechtsanwältin oder Notarin zu suchen. Soweit uns möglich, helfen wir auch erst mal weiter.



LAG Lesben NRW

CouLe-Preis 2019

Jährlich verleiht die LAG Lesben NRW den Preis für couragierte Lesben.

Damit werden Frauen gewürdigt, die offen und engagiert für die Interessen von Lesben eintreten und somit beitragen zur lesbischen Sichtbarkeit.

Den Preis in diesem Jahr erhielten Prof. Christiane Leidinger und Ingeborg Boxhammer.

Seit 2005 tragen sie auf ihrem Online-Portal Lesbengeschichte.de Biografien, Filme, Lesbengeschichten und Portraits zusammen, um historische und aktuelle Sichtbarkeit als Teil des Widerstands gegen Enthistorisierung lesbischer Existenzen und Aktivitäten in die Öffentlichkeit zu holen.



Der Preis wurde im Mai 2019 in Düsseldorf verliehen. SAPPhO war dabei und hat den Preis – wie in den vergangenen Jahren – mit einem Beitrag gesponsert.

LFT Köln

Das Lesbenfrühlingstreffen in Köln stand unter dem Motto: Vielfältig und Solidarisch. Dort hatten wir einen Infotisch und führten etliche Beratungsgespräche.



Ruth Eschmann hielt einen Powerpoint-Vortrag zur Hofgemeinschaft Wüstenbirkach.

Darüber hinaus nahmen wir an den Plenen und der Demo durch die Stadt teil.



Dachverband Lesben und Alter

Die diesjährige Dachverbandstagung fand am 6./7.2019 in der „Weiber-Wirtschaft“ in Berlin statt. Es war eine Fachveranstaltung zum Thema „Wohnen ist ein Grundrecht! Lesbische Frauen wollen auch im Alter eigenständig und in Würde leben – aktuelle Anforderungen an Politik und Wohnungswirtschaft“.

Zu den Referentinnen gehört auch Astrid Osterland, die das Konzept der SAPPhO-Wohnstiftung vorstellte und Erfahrungen aus der Arbeit der Stiftung beisteuerte. Die RuT-Frau Jutta Brambach informierte über den aktuellen Stand des RuT-Wohnprojekts (s.u.!) und Sabina Prommersberger vom Vorstand der FrauenWohnen eG, Wohn-und Baugenossenschaft München, berichtete über den Aufbau dreier Frauenwohnprojekte in München.

In verschiedenen Arbeitsgruppen erörterten die Frauen am Nachmittag Strategien und Notwendigkeiten für die Durchsetzung des Grundrechts auf Wohnen (natürlich) auch für Lesben.

Die SAPPhO-Frauenwohnstiftung ist dabei!

Und hier noch eine höchst erfreuliche Nachricht: Der Dachverband ist

finanziell für weitere vier Jahre gesichert. Er wird durch das BMFSFJ von 2020 bis 2023 weiterhin gefördert. So hat sich die intensive politische Lobbyarbeit - gemeinsam mit BISS (Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren) - in der zweiten Jahreshälfte 2019 ausgezahlt



RuT-Wohnprojekt/Berlin

Endlich gibt es etwas Erfreuliches zu vermelden. Das so lange vom Verein RuT/Berlin (Rad und Tat) geplante Lesben-Wohnprojekt wird gebaut! Endlich! 70 bezahlbare Wohnungen unter einem Dach, dazu eine Pflege-WG, Veranstaltungsräume und ein Kiezcafé machen das Wohnprojekt zu mehr als einem Ort des Wohnens. FrauenKultur&Wohnen gehören zusammen und so soll es ein zentraler Ort für Lesben und die queere Community werden. Da das Projekt in der

Berolina Str., nicht weit entfernt vom Alexanderplatz, liegt, ist der zentrale Ort schon einmal gewährleistet, und wenn das Projekt erst einmal bewohnt ist (hoffentlich 2022) kann das Lesbenleben im gemeinschaftlichen Wohnprojekt beginnen. Bis dahin muss noch viel geplant und gebaut werden.

Infos unter www.rut-wohnen.de. Interessentinnen für einen Einzug melden sich unter wohnen@rut-berlin.de

Astrid Osterland begleitet das Wohnprojekt weiterhin mit Rat und Tat als Mitglied des Vereins, Begleiterin des Wohnprojekts und als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats.



Finanzen 2019

Wie bereits im vergangenen Jahr berichtet, ist die finanzielle Situation der Stiftung gut. Die sich seit 2017 hinziehenden Erbschaftsstreitigkeiten im Haus Hannover nach dem Tod unserer Stiftungsgründerin Wienke Zitzlaff gehen auf ein Ende zu und werden in 2020 abgeschlossen sein.

Die Planungen für ein neues Lesbenwohnprojekt schreiten voran.

Wir stellen das neue Projekt auf der nächsten Seite vor.

Spenden 2019

Die Spenden an die SAPPhO Frauenwohnstiftung betragen 2019 rund 9.000 Euro.

Unser besonderer Dank gilt erneut unseren Einmalspenderinnen sowie unseren regelmäßigen Dauerspenderinnen, die damit den Grundstock für Kontinuität und Planungssicherheit in der Stiftungsarbeit sichern.

Für die Verwirklichung der Stiftungsziele sind Spenden sehr wichtig. Sie fließen ohne Auflagen direkt in die Stiftungsarbeit.

Neues Wohnprojekt realisiert sich

Sofias Welt – ein neues Projekt entwickelt sich

In der Stadt Schriesheim entsteht derzeit ein weiteres Wohnprojekt der SAPPhO Frauenwohnstiftung. Schriesheim ist ein Winzerort am Fuße des Odenwalds, rund 6 km nördlich von Heidelberg und 12 km östlich von Mannheim. Seit sechs Jahren trifft sich unsere Wohnprojektgruppe, die heute aus vier Frauen besteht. Wir haben in den ersten Jahren viel diskutiert, wie wir uns ein gemeinsames Wohnen wünschen würden. Wir haben recherchiert, geplant und überlegt, wie wir unserem Traum ein Stück näher kommen. Dann erhielten wir im Dezember 2018 eine überraschende Nachricht: Das Mehrfamilienhaus, in dem zwei der Wohnprojekt-Frauen seit 2012 zur Miete wohnen, steht zum Verkauf. Schnell waren wir entschlossen, diese Chance zu nutzen, um unseren Traum vom gemeinsamen Wohnen wahrzumachen.

Ein Jahr mit viel Arbeit liegt nun hinter uns – und ein Jahr, das spannender, erfolgreicher und kreativer kaum hätte sein können. Wir haben alle



Unterlagen über das Haus zusammengetragen, eine Projekt-Skizze geschrieben und Kontakt aufgenommen zu SAPPhO. Die Vorstandsfrauen waren wohlwollend und unterstützend, aber auch skeptisch, ob die Finanzierung zu stemmen ist. Erste gemeinsame Überlegungen, wie die Finanzierung aussehen könnte, waren von beiden Seiten sowohl kreativ als auch konstruktiv – und führten am Ende zum Erfolg. Außerdem haben wir uns mit SAPPhO auf eine Verwaltungsstruktur für das Haus und unser

Wohnprojekt geeinigt: Wir gründen den Verein „Sofias Welt“, der mit SAPPhO einen Nutzungsvertrag für das Haus abschließt. Auf diese Weise können wir in enger Absprache mit SAPPhO künftig das Haus selber verwalten und unser Wohnprojekt weiterentwickeln. Wir freuen uns riesig – über diese einmalige Chance und das Vertrauen der SAPPhO-Vorstandsfrauen!



Ausblick 2020

In 2020 wird es um die Weiterentwicklung und Begleitung begonnener und bestehender Projekte gehen.

- Die Konkretisierung des vieler sprechenden lesbischen Wohnprojekts Schriesheim, vor allem des sen Finanzierung und Einbindung in die Stiftungsstruktur.
- Die Betreuung der Hofgemeinschaft Wüstenbirkach und hier schwerpunktmäßig die Suche nach neuen Bewohnerinnen.
- Die Begleitung des Wohnprojektes Lesben hausen e.V., in dem viele Sanierungsarbeiten anstehen.
- Die Teilnahme an der weiteren Entwicklung des sehr erfolgreichen Friedhofsprojektes.
- Den Nachlass von Wienke Zitzlaff zu einem guten Ende bringen.
- Das LFT in Heidelberg vorbereiten mit Info-Tisch und Veranstaltung.

Aktuelle Termine und Themen sind auf unserer Homepage zu finden:

www.sappho-stiftung.de

Unsere Ansprechpartnerin im Büro ist Mubina Heike Ahnert (Geschäftsstellenleiterin), die telefonisch unter: 06439 - 92 93 710 oder per E-Mail: sappho-stiftung@gmx.de oder info@sappho-stiftung.de zu erreichen ist.

„Herzlichen Dank!“ sagen wir allen, die die Stiftung dieses Jahr unterstützt haben mit ihrem tatkräftigen Engagement und ihren guten Ideen, mit ihren Testamenten, Vermächtnissen, kleinen und großen Spenden.

Es grüßen die SAPPhO-Frauen:

Astrid Osterland, Gisela aus Isseborsch, Hila Siebel, Mubina Ahnert, Renate Pahnke, Ruth Balden, Ruth Eschmann (Esche), Sibylle Nass, Ute Greiling

Charlottenberg, im Mai 2020



M. Ahnert / Geschäftsstellenleitung



Impressum:

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts
Sitz: Wuppertal

Anschrift:
SAPPhO Frauenwohnstiftung
Ortsstr. 41
56379 Charlottenberg
Telefon: +49 (0) 6439 – 9293710
E-Mail: info@sappho-stiftung.de

Zuständige Aufsichtsbehörde:
Bezirksregierung Düsseldorf,
Am Bonnhof 6, 40474 Düsseldorf

Bankverbindungen:

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN: DE91 3305 0000 0000 5819 00
BIC: WUPSDE33XXX

Umweltbank Nürnberg
IBAN: DE74 7603 5000 0001 0129 67
BIC: UMWEDE7NXXX

Text: Projekte und das Team der Stiftung

Lektorat: Ruth Balden

Layout: Mubina Ahnert

Internet: www.sappho-stiftung.de

Bildnachweis: S. 17:

<https://couragierte-lesben-preis.nrw/verleihung/>

www.sappho-stiftung.de



SAPPPhO >>
Frauenwohnstiftung

